

127. Säerspruch.

Bemeßt den Schritt! Bemeßt den Schwung!
 Die Erde bleibt noch lange jung!
 Dort fällt ein Korn, das stirbt und ruht.
 Die Ruh' ist süß; es hat es gut.
 Hier eins, das durch die Scholle bricht.
 Es hat es gut; süß ist das Licht.
 Und keines fällt aus dieser Welt,
 und jedes fällt, wie's Gott gefällt.

Conrad Ferdinand Meyer.

128. Das grüne Meer.

1. Ich sitze am Ufer des grünen Meeres und sehe seine leicht gekräuselten Wellen in der Sonne glänzen. Und doch bin ich mitten drin im Herzen Deutschlands, da wo ein edel deutsches Mittelgebirge seine Höhenzüge aufragen läßt, und das grüne Meer ist die Wiese, eine weite, grau-grüne Fläche, die ebenso bewegt wird vom weichen Sommerwind wie an der fernen Küste das Meer. Schier endlos dehnt sich diese Fläche bis hin zu den waldigen Hängen drüben, und ihre Ränder sind wie Ufer, an denen man geborgen sitzt und traumverloren über die grüne Unendlichkeit hinschaut. Das wogt und weht im Winde, das träufelt sich und glänzt und gleißelt, es glißert und blinkt, und silberweiße Schaumköpfe rollen drüber hin. Der Grundton in allen den sich verwebenden Farben ist grün, ein sattes, reiches Grün des festeren Rasenuntergrundes. Aber das Wechselspiel all der tausend und abertausend Gräser, die jetzt in voller Blüte stehen und die sich ewig hin und her bewegen, mischt andre Farben in diesen grünen Grundton hinein: liches Braun und verblichenes Gelb und dann viel schimmerndes, metallisch glänzendes Grau, das warme Weinrot des Sauerampfers und das fahle, kalte Graugrün so vieler Grasarten, die, hochaufgeschossen, jetzt auf der Höhe ihres kurzen Sommerlebens stehen. Sie neigen sich, sie wogen und schaukeln, schlant und biegsam, voller Kraft und Anmut, im fortwährenden Spiel der Bewegung, von der ewig ruhelosen Hand des Windes hin und her bewegt.

Die Gräser vor allem, diese Millionen Gräser mit nickenden, schaukelnden Blütenrispen, die machen die Fläche der Wiese dem Meer so ähnlich. Und über sie hin streicht ein würziger Duft, der in seiner Art fast so reichhaltig und kräftig ist wie der feuchte Salzhauch